



Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis, Postfach 10 46 80, 69036 Heidelberg

Frau Kreisrätin
Dr. Ursula Schmollinger
Ausoniusstraße 73
68526 Ladenburg

Dienstgebäude 69115 Heidelberg, Kurfürsten-Anlage 38 - 40

Aktenzeichen DK

Bearbeiter/in Doreen Kuss

Zimmer-Nr. 268

Telefon +49 6221 522-1387

Fax +49 6221 522-91387

E-Mail doreen.kuss@Rhein-Neckar-Kreis.de

Datum 11.03.2022

Sehr geehrte Frau Kreisrätin Dr. Schmollinger,

vielen Dank für Ihre E-Mail-Nachricht vom 08.03.2022.

Gerne möchte ich Ihnen zu den aufgeworfenen Fragen und den von ihnen dargestellten Befürchtungen und Anregungen nach Rücksprache mit Herrn Landrat Dallinger eine Rückmeldung zukommen.

Wie Sie zutreffend beschreiben, sollen die Impfangebote, die im Auftrag des Landes Baden-Württemberg betrieben werden, schrittweise zurückgefahren werden. Dies hatte das Land in der Sitzung der AG Umsetzung Impfen in der vergangenen Woche bekanntgegeben. Konkret bedeutet dies auch für die Versorgung im Rhein-Neckar-Kreis, dass die kreiskommunalen Impfstrukturen zum 01.04.2022 auf – so jedenfalls der aktuelle Kenntnisstand – ein mobiles Impfteam pro Stadt- und Landkreis reduziert werden sollen.

Das Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis betreibt daneben in Kooperation mit der Uniklinik Heidelberg derzeit 16 mobile Impfteams, die für mobile Einsätze, aber auch in den dauerhaften Impfkationen eingesetzt werden. Die Tätigkeit dieser an die Universitätskliniken im Land angegliederten mobilen Impfteams soll in einem nächsten Schritt zum 30.04.2022 eingestellt werden.

Hieraus ergibt sich, dass wir bereits zum Ende der kommenden Woche die Impfangebote in den Impfstützpunkten Hockenheim und Weinheim sowie in der dauerhaften Impfkation (DIA) in Leimen einstellen werden. Zum Ende des Monats April wird dann auch der Betrieb der DIA in Bammental, Heddesheim und Wiesloch eingestellt. Es ist beabsichtigt, mit den ab dem 01.05.2022 zur Verfügung stehenden Kapazitäten sodann noch die Impfstützpunkte in Heidelberg und Sinsheim und das DIA Eberbach zu betreiben; dies selbstredend aber auch nur mit entsprechend eingeschränkten Öffnungszeiten.

Sie sehen, dass wir weiterhin versuchen, möglichst flächendeckend mit den landesseitig zur Verfügung stehenden Ressourcen im Rhein-Neckar-Kreis aktiv sein wollen.

Angesichts der Erfahrungen der zurückliegenden Wochen ist die Reduktion der Impfkapazitäten durch das Land aber auch konsequent. Die Auslastung der Impfangebote im Rhein-Neckar-Kreis liegt nur noch bei 20 bis 25 %. Hinzu kommt, dass nunmehr abermals seitens der niedergelassenen Ärzteschaft signalisiert wurde – gemeinsam mit den Apotheken – den aktuellen Impf-Bedarf in den entsprechenden hierfür vorgesehenen Strukturen abbilden zu können.

Das Land erarbeitet derzeit eine mittel- bzw. langfristige Planung hinsichtlich der Impf-Infrastruktur im Land. Hierzu hatten wir selbst vergangene Woche ein Gespräch in unseren Impfstützpunkt in Patrick-Henry-Village mit dem Sozialministerium. In diesem Kontext haben wir nochmals betont, dass es wichtig ist, die Kapazitäten nicht – wie zuletzt im Herbst 2021 – runterzufahren, um sie nur wenige Wochen später wieder hochfahren zu müssen; wichtig ist indes eine auf Dauer angelegte Planung, bei der aber auch nicht außer Acht gelassen werden darf, dass Impfungen gerade nicht zum Kerngeschäft der Verwaltung gehören, ja nicht einmal zu den Aufgaben des Öffentlichen Gesundheitsdienstes.

Selbstverständlich beobachten auch wir die Entwicklungen der Menschenzuflüsse aus der Ukraine nicht nur im Hinblick auf die Impfquote in der Ukraine von ca. 35 % kritisch und haben aus diesem Grund bereits mit dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg Kontakt aufgenommen.

Wir werden daher nach Rücksprache mit dem Sozialministerium allen Geflüchteten aus der Ukraine mit gewöhnlichem Aufenthalt in Deutschland ein niederschwelliges Coronavirus-Impfangebot in den Impfstützpunkten und dauerhaften Impfaktionen, die vom Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis betrieben werden, machen – jedenfalls solange die entsprechenden Kapazitäten zur Verfügung stehen. Geflüchtete aus der Ukraine können jederzeit zu den regulären Öffnungszeiten in den Impfstützpunkten und dauerhaften Impfaktionen ohne vorherige Terminvereinbarung vorsprechen. Wir werden hierfür entsprechende Erfassungsbögen in ukrainischer, englischer und russischer Sprache vorhalten.

Wir werden in diesem Zusammenhang die tatsächlichen Impffzahlen engmaschig überwachen, evaluieren und ggf. mit der Bitte um Anpassung des landesweiten Impfkonzpts abermals auf das Sozialministerium zugehen. Insoweit hatten wir bereits im Rahmen unseres Austausches vergangene Woche auf ebendiese Thematik hingewiesen.

Abschließend können wir Ihnen noch mitteilen, dass die Impfungen mit dem Impfstoff des Herstellers Novavax in der vergangenen Woche in Heidelberg und Sinsheim begonnen haben. Es zeigt sich hierbei, dass ein Andrang auf diesen Impfstoff ausbleibt, derzeit verzeichnen wir im Durchschnitt ca. 13 Impfungen pro Tag mit dem Impfstoff des Herstellers Novavax. Auch in den kommenden Tagen sind bislang nicht mehr als 14 Termine pro Tag gebucht.

Die Vorsitzenden der Kreistagsfraktionen erhalten diese Nachricht zur Kenntnis.

Mit freundlichen Grüßen



Doreen Kuss

Dezernentin für Ordnung und Gesundheit